

Dr.-Bergmann-Stiftung zieht um

Darmstädter Echo, 12.08.2026, Seite 18

Von Jens Dörr

DIEBURG. Es ist fast auf den Tag genau ein Jahrzehnt her: Am 9. August 2016 gründete Jürgen Bergmann die Dr.-Bergmann-Stiftung. Damals starb seine Frau an Brustkrebs, „wir hatten keine Kinder und die Stiftung war die Antwort auf die Frage, was wir mal mit unserem Vermögen machen wollen“, sagt er. Stiftungszweck war von Beginn an, jungen Menschen beim Führen eines verantwortungsvollen, selbstbestimmten Lebens und beim Ausschöpfen ihrer persönlichen Ressourcen zu helfen. Zum Jubiläum der Stiftung verkündet ihr Lenker und Vorstand nicht nur imposante Zahlen, sondern auch ihren Umzug von Reinheim nach Dieburg.

Der geht mit dem privaten Umzug Bergmanns in die Gersprenzstadt einher. „Ich bin jetzt 72 und meine Frau auch“, sagt der bisherige Reinheimer, der in diesem Sommer erneut geheiratet hat. Das Reihnhaus mit Garten, das nicht barrierefrei war, lässt er für eine moderne Eigentumswohnung mit Terrasse im Dieburger Osten hinter sich. „Das war der Auslöser dafür, dass auch die Stiftung einen neuen Sitz bekommt“, so Bergmann, der früher in der IT arbeitete. Auf die Stiftungsarbeit habe dies „nur kleinere formale Auswirkungen“.

Personell geht es mit dem ehrenamtlichen Spätwerk seines Lebens erst mal weiter wie bisher: Die Stiftung sei juristisch nicht an seine Person gebunden, erläutert Jürgen Bergmann. Faktisch steht und fällt ihr Gedeihen aktuell jedoch mit ihm. „Der Vorstand der Stiftung dürfte aus bis zu fünf Personen bestehen. Aktuell bin ich dort aber allein.“ Dabei gäbe es interessante Möglichkeiten, sich in seiner etablierten, funktionierenden Stiftungsarbeit für die gute Sache einzubringen: „Das könnte zum Beispiel in der Öffentlichkeitsarbeit sein, im Fundraising oder im Schreiben von Berichten“, zählt Bergmann

auf. Eine dritte fünfjährige Amtszeit wolle er noch absolvieren. Sein Ziel sei jedoch, ab 2031 nicht mehr an der Spitze seiner Stiftung zu stehen. „Es wäre toll, wenn ich in den nächsten fünf Jahren zwei, drei Leute aufbauen könnte, die sich der Sache annehmen“, hofft er.

Operativ läuft sein wohltätiges „Baby“ derweil gut. „Anfänglich hat es ein bisschen gebraucht, bis es angelaufen ist. Der erste Schub kam durch einen Zeitungsartikel“, blickt Jürgen Bergmann, der mit einem finanziellen Grundstock von 350.000 Euro anfang, eine Dekade zurück. Inzwischen beläuft sich das Stiftungskapital auf 500.000 Euro. „Ich kann nicht nur den Nominalwert halten, sondern auch den inflationsbereinigten Realwert“, freut sich der Stifter.

Jährlich fünf Projekte

Die kontinuierliche Vergrößerung des Kapitalstocks ist umso bemerkenswerter, da die Stiftung zwischenzeitlich nicht mit der Förderung von Projekten geizt hat. „2018 haben wir unsere Fördertätigkeit aufgenommen“, erzählt Bergmann. „Seither haben wir 39 Projekte unterstützt und 82.000 Euro ausgeschüttet.“ Meistens fördere man fünf Projekte jährlich und wende rund 2.000 Euro pro Projekt auf. Das Interesse von Projektträgern sei wesentlich größer: „Wir kriegen sieben bis zehn Förderanfragen pro Monat.“ Bewertet werden sie nach sechs Kriterien, die unter www.dr-bergmann-stiftung.de nachzulesen sind.

Die Anfragen kommen den Angaben nach aus ganz Deutschland, und prinzipiell kann die Bergmann Stiftung auch Vorhaben in der ganzen Republik unterstützen. Beispiele dafür sind das Jugendparlament in Aachen und eine Kunstausstellung in Salzwedel. „Lokale und regionale Projekte sind aber natürlich besonders gewünscht“, betont Jürgen Bergmann.



Vor zehn Jahren gründete Jürgen Bergmann mit seiner verstorbenen Frau die Dr.-Bergmann-Stiftung. Seither förderte sie 39 Projekte mit 82.000 Euro. Zum Jubiläum zieht Bergmann privat und mit der Stiftung von Reinheim nach Dieburg um. Foto: Jens Dörr